

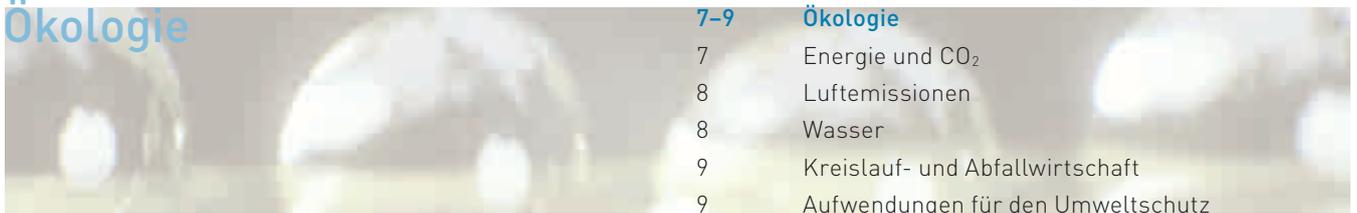
Adding Quality
to People's Lives

Nachhaltigkeits-
bericht 2006

Inhaltsverzeichnis

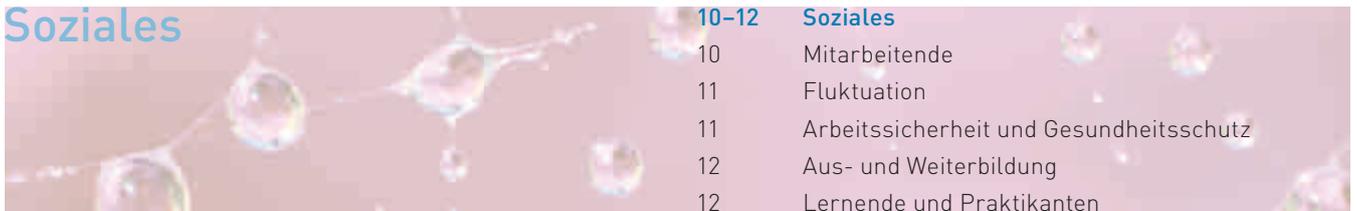
4	Auf einen Blick
5	Zum Kurzbericht 2006
6	Ziele bis 2007: Ein Statusbericht
6	Bewusstsein schaffen

Ökologie



7-9	Ökologie
7	Energie und CO ₂
8	Luftemissionen
8	Wasser
9	Kreislauf- und Abfallwirtschaft
9	Aufwendungen für den Umweltschutz

Soziales



10-12	Soziales
10	Mitarbeitende
11	Fluktuation
11	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
12	Aus- und Weiterbildung
12	Lernende und Praktikanten

13	Daten
15	Impressum

Auf einen Blick

Georg Fischer hat 2006 den höchsten Umsatz und Ertrag in seiner Geschichte erzielt und bewiesen, dass seine Geschäftsfelder zukunftsträchtig sind. Das Vertrauen des Finanzmarktes drückt sich auch im Aktienkurs aus: Noch nie war das Unternehmen so viel wert wie derzeit. Nun geht es darum, die Kennzahlen – vier Milliarden Franken Umsatz und eine EBIT-Marge von acht Prozent – nachhaltig und auch bei veränderten konjunkturellen Rahmenbedingungen zu erreichen. Die Voraussetzungen sind gut, die finanziellen Mittel für Investitionen in die Zukunft sind vorhanden. Innovation und Effizienz bleiben die Schlüssel zu einem ertragreichen Wachstum. Dank gutem Auftragsbestand und nach wie vor günstiger wirtschaftlicher Lage blickt die Konzernleitung optimistisch auf das Jahr 2007.

Ökologie

- Energieverbrauch um acht Prozent und CO₂-Emissionen um neun Prozent erhöht (analog zum Produktionsvolumen)
- Trinkwasserbedarf gesunken
- Abwasser: leichtes Plus um zwei Prozent
- Abfall: plus neun Prozent
- Aufwendungen für Umweltschutz: 24 Millionen Franken

Ökonomie

- Wachstum zehn Prozent: Umsatz erstmals über vier Milliarden Franken
- EBIT-Marge: 8,1 Prozent
- Konzerngewinn: 249 Millionen Franken (plus 42 Prozent)
- GF AgieCharmilles voll im Konzern integriert
- Nettoverschuldung auf 324 Millionen Franken halbiert
- Alle drei Unternehmensgruppen auf Erfolgskurs

Soziales

- Neue Leitbilder Personal und Soziale Verantwortung
- 60 Prozent der Belegschaft hat mindestens an einem Training teilgenommen
- Zunahme der Berufsunfälle um elf Prozent (analog zum Produktionsvolumen), gleichzeitiger Rückgang der berufsbedingten Abwesenheiten um 2,5 Prozent
- Pilotprojekte zur Einführung von Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gestartet (OHSAS 18 001)
- Senkung der Abwesenheitsrate von 4,7 auf 4,4 Prozent
- Konzernweit 450 Lehrstellen
- Nachhaltige Verbesserung der Trinkwasserversorgung: Stiftung Clean Water schliesst neun Projekte ab und bewilligt sieben neu

Zum Kurzbericht 2006

Adding Quality to People's Lives – so lautet das Versprechen, das die Marke Georg Fischer ihren verschiedenen Anspruchsgruppen gibt. Voraussetzung für eine bessere Lebensqualität ist langfristiges Denken im Einklang mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Zahlreiche Beispiele aus über 200 Jahren Unternehmensgeschichte belegen, dass der Konzern dabei nicht von einem aktuellen Trend geleitet wird, sondern dass nachhaltiges Handeln vielmehr fest in den Wurzeln verankert ist.

Um seine Umweltwirkungen und Leistungen transparent darzulegen, veröffentlicht GF seit 2000 einen Umweltbericht, der für das Jahr 2005 ergänzt mit Sozialdaten zu einem Nachhaltigkeitsbericht erweitert wurde. Künftig informiert das Unternehmen im Zweijahresturnus ausführlich über seine Ziele, Daten und Massnahmen in diesem Bereich. In den dazwischen liegenden Jahren erscheint jeweils ein Kurzbericht, der die wichtigsten Kennzahlen fortschreibt. Der erste Zwischenbericht liegt nun mit dieser Publikation vor. Unverändert gelten die im Nachhaltigkeitsbericht 2005 festgehaltenen Grundsätze, Strategien, Ziele und Schwerpunkte. Der nächste umfassende Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2008. Über die geschäftliche Entwicklung, die Handhabung der Corporate Governance und Compliance sowie über das Risikomanagement informiert jährlich der Geschäftsbericht.

Das konzernweite Reportingsystem SIS (Sustainability Information System) zur Erfassung der ökologischen und sozialen Kennzahlen wurde 2006 weiter ausgebaut und optimiert. Neu werden nun auch erweiterte Daten zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, zum gesellschaftlichen Engagement und zur Corporate Compliance ermittelt. Der Erfassungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert: Bei den Umweltdaten enthalten sind nun alle Produktionsgesellschaften – bisher fehlten die zwei chinesischen Fertigungsstätten von GF Piping Systems in Shanghai und GF AgieCharmilles in Peking. Erfasst sind zudem nun auch alle Joint Venture Beteiligungen. Nicht mehr erhoben wurden

die Daten einer Giesserei in Deutschland, deren Produktion verlagert wurde, sowie zweier veräusserter Produktionsgesellschaften. Zur Sammlung der Umweltdaten wurden alle 45 relevanten Produktionsgesellschaften befragt, 87 Gesellschaften lieferten Sozialdaten. Ansonsten gelten die im Nachhaltigkeitsbericht 2005 dargelegten Systemgrenzen und Informationen zur Datenerhebung.

Georg Fischer orientiert sich bei seiner Berichterstattung an der Global Reporting Initiative (GRI). Ein GRI Content Index im Internet gibt Auskunft darüber, welche der GRI-Anforderungen GF berücksichtigt und wo die entsprechenden Informationen zu finden sind.

Ausführliche Informationen im Internet

www.georgfischer.com/publikationen_de

www.georgfischer.com/corporate_governance_de

www.georgfischer.com/nachhaltigkeit_de

www.georgfischer.com/gri_contentindex_de

Ziele bis 2007: Ein Statusbericht

GF hat im Nachhaltigkeitsbericht 2005 für den Zeitraum 2006 bis 2007 Ziele festgelegt. Zu allen diesen Zielen sind Massnahmen in der Umsetzung oder bereits abgeschlossen.

Klima. Georg Fischer verursacht jährlich etwa 600 000 Tonnen CO₂-Emissionen, davon entfallen rund 90 Prozent auf die Unternehmensgruppe GF Automotive. Im Berichtsjahr erfolgten umfangreiche Analysen und Abklärungen zu CO₂-Emissionen und rechtlichen Forderungen. Ergebnis: Aller Voraussicht nach muss keine Gesellschaft von Georg Fischer an der zweiten Emissionshandelsperiode (2008–2012) der EU teilnehmen. Die hier zugrunde liegende Richtlinie regelt Emissionsberechtigungen von Treibhausgasen. Keine Fertigungsstätte von GF überschreitet die Leistungsgrenzen für Feuerungsanlagen und zur Zeit sind keine Produktionsverfahren in den massgeblichen «Anlagenlisten» der einzelnen EU-Länder aufgeführt. In der Schweiz gehört der Industriekonzern der Energie-Agentur der Wirtschaft an. Ziel: Freiwillig den CO₂-Ausstoss so weit reduzieren, dass keine Abgaben anfallen. Die ständige Suche nach Reduktionsmöglichkeiten der CO₂-Emissionen bleibt vorrangiges Ziel des Umweltmanagements bei GF.

Lieferantenbeziehungen. Im öffentlichen Verständnis erstreckt sich die soziale und ökologische Verantwortung eines Unternehmens zunehmend auch auf die Wahl der Geschäftspartner, insbesondere der Lieferanten. Die Konzernleitung hat deshalb im Berichtsjahr verbindlich festgelegt, dass bei der Auswahl und Beurteilung von Lieferanten neben Preis, Qualität und Liefertreue auch Umwelt- und Sozialaspekte zu berücksichtigen sind. Bei gleichwertigen Angeboten werden die Zulieferer und Dienstleister bevorzugt, die über ein nach ISO 14 001 oder EMAS zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen und besonderen Wert auf ökologische Produkte und Produktionsverfahren legen. Zu berücksichtigende soziale Aspekte sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Sozialleistungen. Hierzu zählen zum Beispiel angemessene Arbeitszeiten, festgelegte Pausenregelungen oder landesübliche Bezahlung. Die Anwendung dieser Kriterien erfolgt in dem Mass, in dem genügend konkurrenzfähige und gleichwertige Angebote vorliegen.

Leitbilder. 2006 hat GF das im Nachhaltigkeitsbericht 2005 publizierte Ziel erfüllt und ein Leitbild Personal sowie ein Leitbild Soziales verabschiedet. Beide können im Internet heruntergeladen werden. Diese neuen Leitbilder sind eine konsequente Weiterentwicklung der bisherigen Grundsätze und für alle Gesellschaften bindend. Die Einführung wird begleitet von Schulungen der Führungs- und Personalverantwortlichen sowie weiteren internen Kommunikationsmassnahmen.

Arbeitssicherheit. Zudem hat die Konzernleitung entschieden, ein Pilotprojekt zur Einführung des standardisierten Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems OHSAS 18 001 durchzuführen. Drei Produktionsgesellschaften bereiten sich derzeit auf die Zertifizierung vor. OHSAS 18 001 soll künftig auch dabei helfen, die ermittelten Kennzahlen zu Arbeitsunfällen transparenter zu machen und gezielte Massnahmen abzuleiten. Die Entscheidung über eine konzernweite Umsetzung erfolgt nach Abschluss des Pilotprojekts.

Bewusstsein schaffen

Auf Basis eines von der Konzernleitung verabschiedeten Konzeptes wurde im Berichtsjahr die Corporate Compliance weiter ausgebaut. Insbesondere organisatorische Massnahmen, Schulungen bei den Unternehmensgruppen sowie Information und Beratung der Konzerngesellschaften tragen dazu bei, dass die im Konzern geltenden geschäftsethischen Grundsätze eingehalten werden.

Verabschiedet wurde auch ein Massnahmenkatalog zum Vorgehen im Fall einer Vogelgrippepandemie, der alle Konzerngesellschaften einbezieht.

Eine neue Mitarbeiterzeitung erscheint viermal jährlich in fünf Sprachen. Die Zeitung ist neben dem Intranet auch die Plattform, auf der regelmässig über Nachhaltigkeit informiert wird. Die Berichterstattung soll dieses Thema in der Wahrnehmung der Mitarbeitenden verankern. Rund ein Viertel der Belegschaft wurde zudem im Berichtsjahr zu ihrer Zufriedenheit, Einstellung und Meinung befragt.



Ökologie

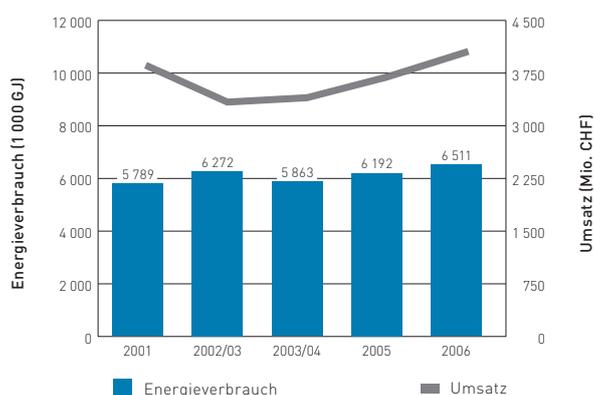
Das Produktionsvolumen ist 2006 in allen drei Unternehmensgruppen markant gestiegen. Da bei GF vor allem die Fertigungsprozesse energieintensiv sind, hat der Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr entsprechend um acht Prozent* zugenommen. 90 Prozent des gesamten Energiebedarfs entfallen auf die zehn grössten Produktionsstandorte. Obwohl konzernweit eine Reihe von Massnahmen zur Senkung des Energiebedarfs durchgeführt wurden, spiegeln sich die Resultate noch nicht in der Energiebilanz wider. So konnten zum Beispiel in der Giesserei in Mettmann durch spezielle Leuchtstofflampen der Stromverbrauch in der Kernmacherei sowie in der Zentralen Werkstatt um 50 Prozent gesenkt werden.

Die wichtigsten Energieträger bei GF sind Strom, Steinkohle und Erdgas. Die Anteile von Kohle (plus zwei Prozentpunkte) und Elektrizität (plus ein Prozentpunkt) haben 2006 zugenommen. Dies ist auf das erhöhte Produktionsvolumen zurückzuführen. Der Anteil erneuerbarer Energie beträgt drei Prozent; diese stammt hauptsächlich aus der Abwärmenutzung. Am Standort von GF Piping Systems in Traisen ist seit Mitte März 2006 zudem ein Flusskraftwerk zur Eigenstromproduktion aus Wasserkraft in Betrieb (siehe hintere Umschlagklappe).

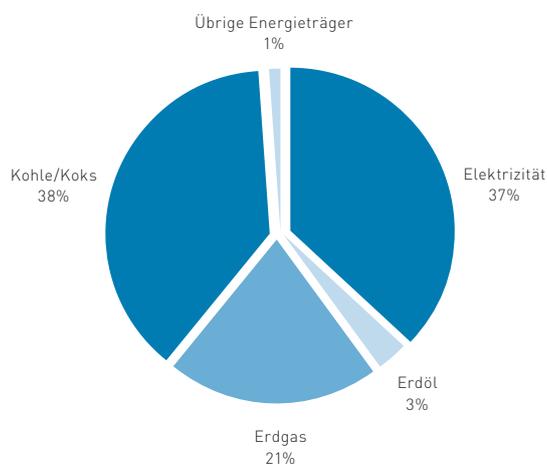
Die Emissionen des Treibhausgases CO₂ haben parallel zum Energieverbrauch zugenommen und lagen 2006 neun Prozent* über dem Vorjahr. Diese Entwicklung hängt unmittelbar mit dem weltweit stark gestiegenen Fertigungsvolumen zusammen. Dargestellt sind CO₂-Emissionen, die bei Georg Fischer durch den Verbrauch von Energie entstehen. Darin enthalten sind auch die Emissionen aus der Stromproduktion. Die angegebenen Daten sind berechnet, nicht gemessen.

* Bereinigt um Veränderungen im Erfassungskreis

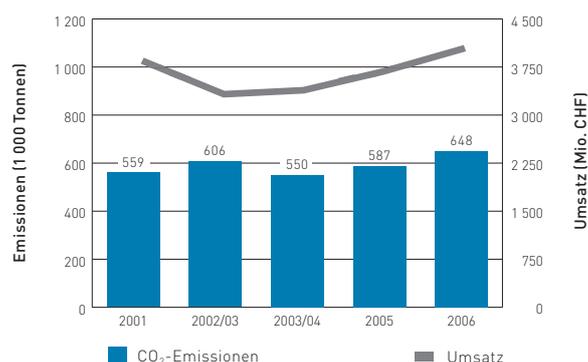
Energieverbrauch



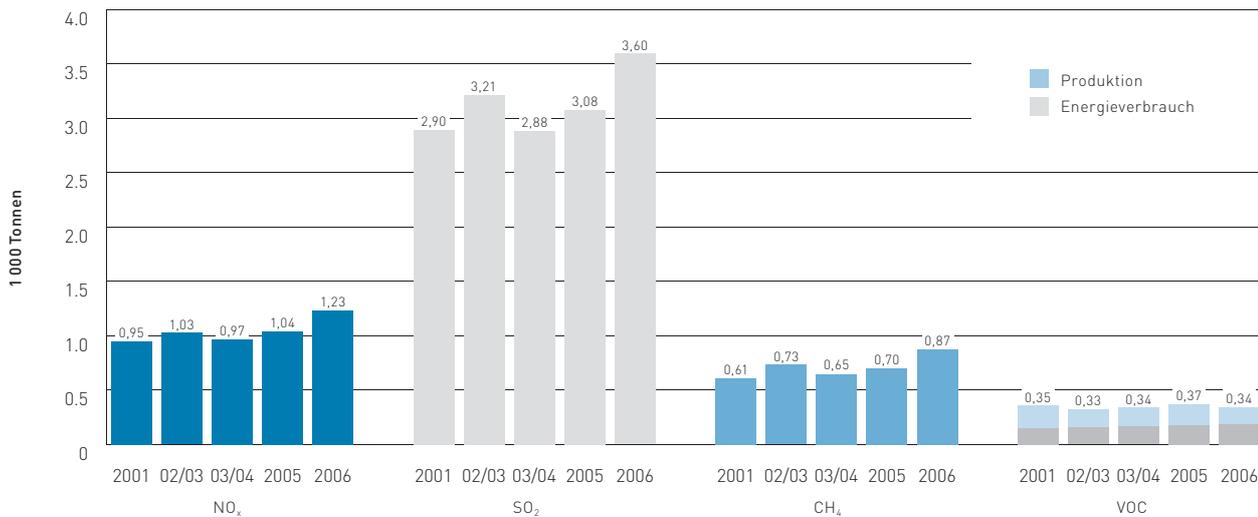
Energieträger im Jahr 2006



CO₂-Emissionen aus Energieverbrauch



Luftemissionen aus Energieverbrauch und Produktionsprozessen



Auch die Emissionen von Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxid (NO_x) und Methan (CH₄) hängen unmittelbar mit dem Energieverbrauch zusammen. Der Ausstoss dieser Stoffe stieg überproportional [SO₂ +12 % / NO_x +13 % / CH₄ + 15 %]*, weil 2006 in der Produktion mehr Kohle und Strom eingesetzt wurde.

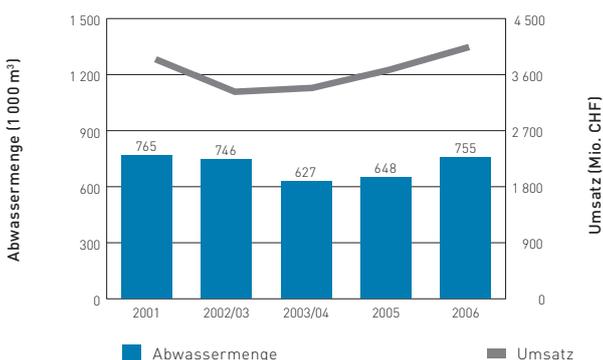
Die Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) sind dagegen zurückgegangen. Durch neue Filteranlagen am Standort Mettmann und eine neue Farbgebungsanlage am Standort Leipzig konnten die VOC-Emissionen deutlich reduziert werden.

Wasserverbrauch



Mit Hilfe einer Reihe von Massnahmen konnte GF 2006 den Verbrauch des qualitativ hochwertigen und knappen Trinkwassers deutlich reduzieren. An seiner Stelle kam mehr Brauchwasser zum Einsatz. Dieses wird vor allem für Kühlzwecke eingesetzt und nicht verschmutzt. Die Auswirkungen auf die Umwelt sind daher gering. Der Wasserbedarf insgesamt stieg mit dem erhöhten Produktionsvolumen um fünf Prozent*.

Abwassermenge



Trotz des gestiegenen Produktionsvolumens ist die Abwassermenge mit zwei Prozent* nur minimal gestiegen. Zu dieser Bilanz haben eine Vielzahl von kleineren Sparmassnahmen beigetragen. Lediglich etwa 30 Prozent des gesamten Wasserverbrauchs bei GF wird zu Abwasser. Das Abwasser wird in öffentlichen Anlagen gereinigt. In den grösseren Standorten sind teilweise werksinterne Reinigungsstufen vorgeschaltet. Die restlichen 70 Prozent des Wasserverbrauchs sind Kühlwasser, das unverschmutzt an die Natur zurückgegeben wird.

* Bereinigt um Veränderungen im Erfassungskreis

Ebenso wie die übrigen Umweltkennzahlen hängt auch die Abfallmenge wesentlich mit dem Produktionsvolumen zusammen. Dementsprechend ist 2006 neun Prozent* mehr Abfall angefallen. Durch zwei Veränderungen haben die Mengen verbrannter oder deponierter Abfälle sowie die Sonderabfallmengen zugenommen: Aufgrund einer neuen Rechtslage gilt eine in den Giessereien anfallende spezielle Staubart in Deutschland seit 2006 als Sonderabfall, bisher wurde diese als recycelbarer Abfall klassifiziert. Wegen Veränderungen beim Entsorgungspartner konnten zudem Altsande am Standort Herzogenburg im Berichtsjahr nicht wiederverwertet werden. Auf diese Rahmenbedingungen ist es zurückzuführen, dass der Anteil recycelbarer Abfälle von 90 auf 84 Prozent zurückgegangen ist.

GF hat 2006 rund 24 Millionen Franken (Vorjahr: 29 Millionen) für den Umweltschutz aufgewendet. Dabei entfielen 14 Millionen Franken auf den Bau neuer Anlagen und zehn Millionen Franken auf den Betrieb und Unterhalt bestehender Anlagen. Dies vor allem im Bereich der Abluft-, Abwasser- und Abfallbehandlung. Zu den Ausgaben zählen auch die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sowie Umweltschutzmassnahmen bei Gebäudesanierungen und Neubauten.

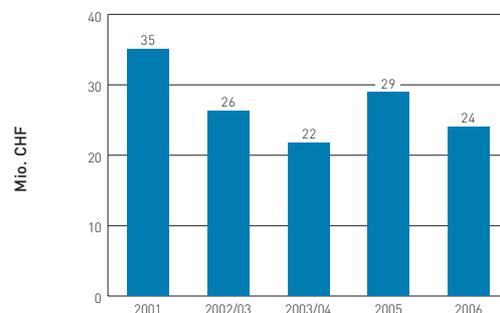
Die Aufwendungen für Energie lagen 2006 bei rund 146 Millionen Franken und damit um 30 Prozent über dem Vorjahr. Diese Steigerung ist sowohl auf den erhöhten Verbrauch als auch auf die gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Auch eine Vielzahl von Einzelmassnahmen wie die vermehrte Nutzung von Abwärme oder die Umstellung der Heizung von Öl auf Gas konnten dem nicht entgegensteuern. Die Kosten für Wasser hingegen bewegten sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Bei der Entsorgung der Abfälle waren die Erträge aus dem Recycling höher als die Aufwendungen.

* Bereinigt um Veränderungen im Erfassungskreis

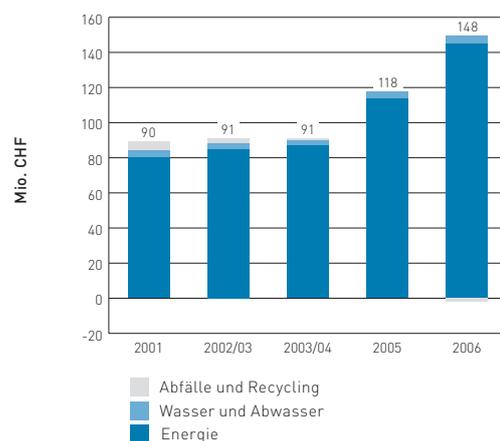
Abfallmengen



Aufwendungen für den Umweltschutz



Kosten für Energie, Wasser und Abfallentsorgung





Soziales

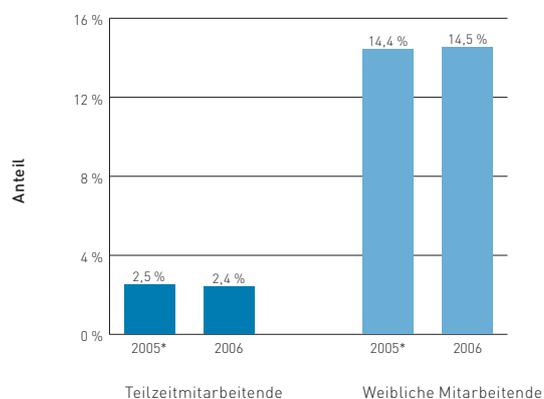
Personalbestand*	2002	2003	2004	2005	2006
Personalbestand Ende Jahr	13 737	13 247	12 324	12 403	12 385
- Europa	11 924	11 484	10 476	10 347	10 059
- Amerika	732	599	609	602	652
- Asien, Australien	1 081	1 164	1 239	1 454	1 674

* Nicht bereinigt um Änderungen im Konsolidierungskreis wie Akquisitionen, Verkäufe oder Schliessungen

Der Personalbestand lag Ende 2006 mit 12 385 Mitarbeitenden auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der Beschäftigten in Europa ist dabei auf 81 Prozent (Vorjahr: 84 Prozent) zurückgegangen. Dies ist vor allem auf einen deutlichen Rückgang in Deutschland (minus 432 Personen) zurückzuführen. Der Grund für die Entwicklung ist eine Produktions-

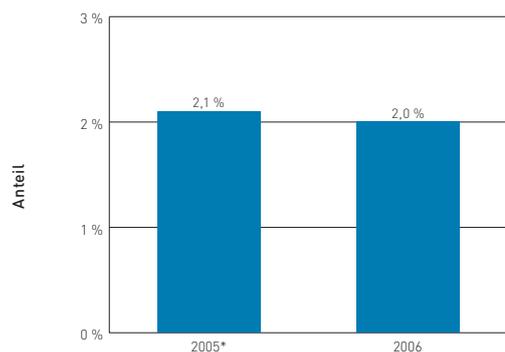
verlagerung sowie die Veräusserung zweier Gesellschaften. Dagegen hat die Zahl der Beschäftigten in fast allen anderen Schlüsselmärkten von GF zugenommen: In Asien stieg sie auf 1 626 (plus 219 Personen). Dies entspricht einem Anteil von 13 Prozent.

Mitarbeitende



Die Zahl der Teilzeitkräfte ist 2006 gegenüber dem Vorjahr konstant und liegt mit 2,4 Prozent eher tief. Allerdings ist dieser Anteil konzernweit sehr unterschiedlich. Bei der niederländischen Gesellschaft Georg Fischer Waga N.V. liegt er mit 22 Prozent am höchsten. Die insgesamt niedrige Rate ist darauf zurückzuführen, dass von den Mitarbeitenden in den Giessereien Teilzeitarbeit kaum nachgefragt wird. Der Anteil weiblicher Beschäftigter betrug 14,5 Prozent. Auch hier differiert die Zahl deutlich: Bei 26 Konzerngesellschaften liegt der Frauenanteil über 25 Prozent, bei 13 unter zehn Prozent. In Asien liegt der Frauenanteil deutlich höher als auf den anderen Kontinenten: In Japan bei 27 Prozent, in Singapur bei 26 Prozent und bei 20 Prozent in China.

Mitarbeitende mit Behinderung

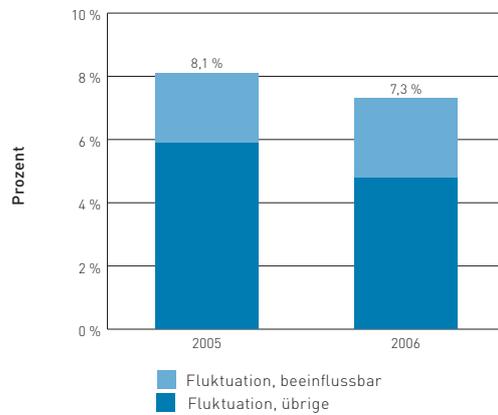


* Werte 2005 neu berechnet
(neu ist der Stand am Jahresende dargestellt)

Im Jahr 2006 beschäftigte GF in 31 Konzerngesellschaften 248 behinderte Menschen. Allein in der grössten Giesserei des Konzerns in Singen arbeiteten am Jahresende 85 Behinderte. Zusätzlich wurden Aufträge an Behindertenwerkstätten vergeben. Im Berichtsjahr lag das Auftragsvolumen konzernweit bei knapp drei Millionen Franken.

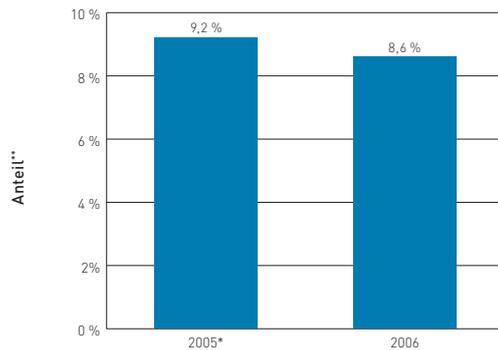
Die Fluktuationsrate ist ein wichtiger Indikator für die Mitarbeiterzufriedenheit. Eine relevante Kenngrösse ist dabei vor allem die Zahl der beeinflussbaren Austritte, also der Mitarbeitenden, die das Unternehmen aufgrund von Unzufriedenheit mit der Vergütung, dem Arbeitsklima, den Arbeitsbedingungen oder der beruflichen Entwicklung verlassen. Diese Kennzahl ist 2006 gegenüber dem Vorjahr zwar leicht von rund 2,2 auf 2,5 Prozent gestiegen. In einem insgesamt positiven wirtschaftlichen Umfeld darf dies dennoch als sehr gut bewertet werden. Konzernweit sind im Berichtsjahr 879 oder 7,3 Prozent der Mitarbeitenden ausgeschieden (Vorjahr: 8,1 Prozent).

Fluktuation



Der Anteil weiblicher Führungskräfte liegt bei 8,6 Prozent. Bei 38 Prozent der erfassten Gesellschaften sind eine oder mehrere weibliche Personen in der Geschäftsleitung tätig. In der Konzernleitung und in den Leitungen der Unternehmensgruppen gibt es keine Frauen. Eines der zehn Mitglieder des Verwaltungsrates ist eine Frau.

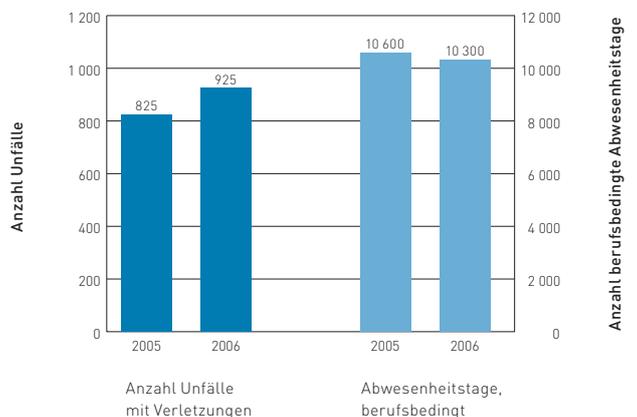
Weibliche Führungskräfte



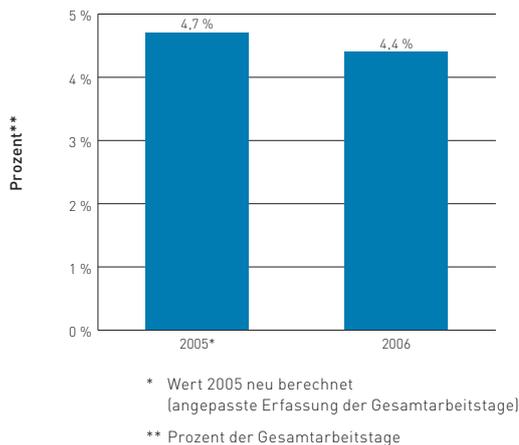
* Werte 2005 neu berechnet (neu ist der Stand am Jahresende dargestellt)
 ** bezogen auf die gesamte Anzahl Führungskräfte

Wie auch schon 2005 verzeichnete GF im Berichtsjahr keine berufsbedingten Todesfälle. Die Zahl der Unfälle mit Verletzungen ist um elf Prozent gestiegen. Dass gleichzeitig die Zahl der dadurch verursachten Abwesenheiten um 2,5 Prozent gesunken ist, lässt darauf schliessen, dass die Unfälle weniger schwerwiegend waren. Die Steigerung der Arbeitsunfälle geht einher mit einer wesentlichen Zunahme des Produktionsvolumens. 87 Prozent der Berufsunfälle wurden in den 13 Giessereien verzeichnet. Die Hälfte der Konzerngesellschaften registrierte keinen Unfall. Mit verschiedenen Programmen wird GF die Arbeitssicherheit weiter steigern und die Unfallraten senken. So prüft das Unternehmen derzeit unter anderem in einem Pilotprojekt die Einführung des Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems OHSAS 18 001.

Unfälle und Abwesenheiten

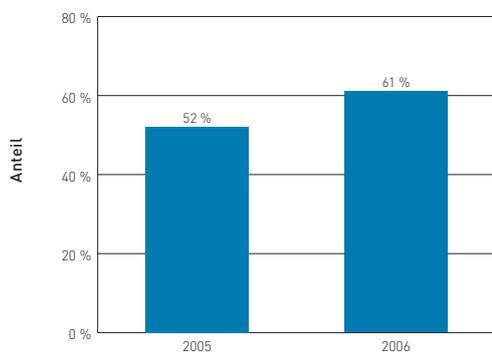


Abwesenheitsrate



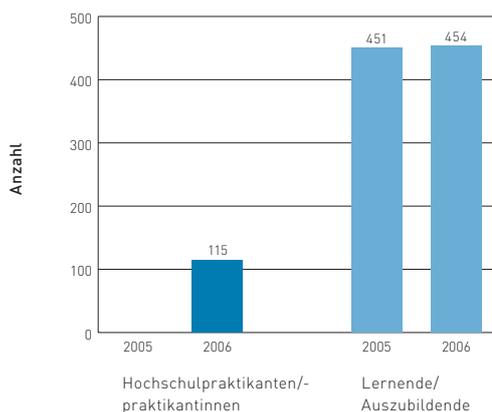
Die **Abwesenheitsrate** ist um sechs Prozent gesunken und lag 2006 bei 4,4 Prozent. Dies ist Ausdruck der in zahlreichen Gesellschaften durchgeführten Massnahmen zur Gesundheitsvorsorge (siehe hintere Umschlagklappe) sowie eines gezielten Absenzenmanagements. Zur Ermittlung dieser Rate werden berufsbedingte und die nicht berufsbedingten Abwesenheitstage in Relation zu den Gesamtarbeitstagen gesetzt. 90 Prozent der Absenzen sind auf Krankheiten und Unfälle ausserhalb der beruflichen Tätigkeit zurückzuführen. Zehn Prozent der Absenzen gehen auf betriebsbedingte Unfälle und damit verbundenen Erkrankungen zurück.

Mitarbeitende mit «Off-the-job»-Schulung



GF kann seine **strategisch verankerten Wachstumsziele** nur mit gut qualifizierten Mitarbeitenden erreichen. In allen Konzerngesellschaften wurden deshalb 2006 Weiterbildungsmassnahmen durchgeführt. Allein für externe Weiterbildung hat das Unternehmen 2006 fünf Millionen Franken aufgewendet und 7 350 Personen geschult (plus 13 Prozent). 61 Prozent der Belegschaft hat im Berichtsjahr mindestens ein Training besucht. Die Zahl der «Off-the-job»-Schulungstage stieg um 23 Prozent auf 21 600. Um möglichst praxisorientiert weiterzubilden, fanden mehr als 70 Prozent der Massnahmen intern statt. Die durchschnittliche Zahl der Schulungstage pro Mitarbeitenden stieg auf 1,8 (Vorjahr: 1,5). Überdurchschnittlich viele Beschäftigte – über 90 Prozent – sind in China geschult worden. 20 Konzerngesellschaften haben über 90 Prozent ihrer Mitarbeitenden geschult.

Lernende/Auszubildende und Praktikanten



Die **Ausbildung junger Menschen** betrachtet das Management von GF seit jeher als wichtige Zukunftsinvestition und gleichzeitig auch als Verantwortung für die Gesellschaft. Konzernweit befanden sich zum Ende des Berichtsjahres 454 Lehrlinge und damit 3,7 Prozent der Belegschaft in Ausbildung. Die meisten Lehrlinge hat GF in der Schweiz (199 oder 7,6 Prozent*), in Deutschland (143 oder 3,6 Prozent*) und in Österreich (100 oder 4,2 Prozent*).

Die Möglichkeit, ein mehr als dreimonatiges Praktikum zu absolvieren, nahmen 115 Studierende von Hochschulen in Anspruch. Das Unternehmen nutzt diese Chance, frühzeitig mit potenziellen Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen und die Besten für sich zu gewinnen.

* Bezogen auf die Zahl der Mitarbeitenden im jeweiligen Land

Daten

Ökonomie

Die finanzielle Berichterstattung erfolgt ausführlich im Georg Fischer Geschäftsbericht 2006.

Ökologie**

Stand 31.12.2006

	Einheit	2001	2002/03	2003/04	2005	2006
Energieverbrauch (EN3, EN4*)	1 000 GJ	5 789	6 272	5 863	6 192	6 511
- Elektrizität	1 000 GJ	1 881	2 037	2 055	2 236	2 449
- Erdgas	1 000 GJ	1 326	1 558	1 350	1 423	1 338
- Koks/Kohle	1 000 GJ	2 284	2 387	2 133	2 237	2 522
- Erdöl	1 000 GJ	180	179	168	146	168
- Übrige Energieträger	1 000 GJ	118	111	157	150	34
Luftemissionen (EN16, EN20*)						
Stickoxide (NO _x)	1 000 Tonnen	0,95	1,03	0,97	1,04	1,23
Schwefeldioxid (SO ₂)	1 000 Tonnen	2,90	3,21	2,88	3,08	3,60
Methan (CH ₄)	1 000 Tonnen	0,61	0,73	0,65	0,70	0,87
VOC	1 000 Tonnen	0,35	0,33	0,34	0,37	0,34
Kohlendioxid (CO ₂)	1 000 Tonnen	559	606	550	587	648
Wasserverbrauch (EN8*)	1 000 m ³	2 455	2 347	2 327	2 391	2 645
- Aus dem öffentlichen Netz	1 000 m ³	1 029	916	864	901	495
- Aus eigener Förderung	1 000 m ³	1 426	1 431	1 463	1 490	2 150
Abwassermenge (EN21*)	1 000 m ³	765	746	627	648	755
Abfallmengen (EN22*)	1 000 Tonnen	321	315	284	325	352
- Recycelte Abfälle	1 000 Tonnen	223	234	242	292	297
- Abfälle in						
Deponie oder Verbrennung	1 000 Tonnen	82	65	34	24	36
- Sonderabfälle	1 000 Tonnen	16	16	8	9	20
Monetäre Grössen (EN30*)						
Aufwendungen						
für den Umweltschutz	Mio. CHF	35	26	22	29	24
Energiekosten	Mio. CHF	81	85	87	114	146
Wasser- und Abwasser-Kosten	Mio. CHF	4	3	3	4	4
Abfall- und Recycling-Kosten	Mio. CHF	5	3	1	0	-2

* Indikatornummer gemäss Global Reporting Initiative (GRI), Sustainability Reporting Guidelines, Version 3.0 (Oktober 2006)

** Die Daten umfassen die Georg Fischer Produktionsstandorte gemäss der Beschreibung auf S. 5. Nicht bereinigt um Änderungen im Erfassungskreis.

Soziales**

Stand 31.12.2006

	Einheit	2005	2006
Mitarbeitende (LA1, LA2*)	Anzahl	12 403	12 385
Teilzeitmitarbeitende	Anzahl	***293	294
	Anteil (Prozent)	***2,5	2,4
Weibliche Mitarbeitende	Anzahl	***1 707	1 775
	Anteil (Prozent)	***14,4	14,5
Weibliche Führungskräfte	Anzahl	***51	48
	Anteil (Prozent aller Führungskräfte)	***9,2	8,6
Mitarbeitende mit Behinderung	Anzahl	***246	248
	Anteil (Prozent)	***2,1	2,0
Auftragsvolumen mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung	Mio. CHF	2,0	2,7
Austritte	Anzahl	1 008	879
Beeinflussbare Austritte	Anzahl	273	302
Fluktuation der Mitarbeitenden, gesamt	Prozent	8,1	7,3
Fluktuation der Mitarbeitenden, beeinflussbar	Prozent	2,2	2,5
Mitarbeitenden-Umfragen	Anzahl erfasste Mitarbeitende	4 500	3 400
	Anzahl Gesellschaften	27	29
Fälle von Diskriminierung	Anzahl		0
Gesundheit und Sicherheit (LA7*)			
Unfälle mit Verletzungen	Anzahl	825	925
Unfallrate	Unfälle pro 1 000 Mitarbeitende	66	77
Todesfälle, berufsbedingt	Anzahl	0	0
Abwesenheitstage durch berufsbedingte Unfälle und Krankheiten	Anzahl	10 600	10 300
	Anteil (Prozent der Gesamtarbeitstage)	0,4	0,4
Abwesenheitstage, berufs- und nicht berufsbedingt	Anzahl	132 000	122 000
	Anteil (Prozent der Gesamtarbeitstage)	4,7	4,4
Aus- und Weiterbildung (LA10*)			
Mitarbeitende mit Teilnahme an einer «Off-the-job»-Schulung	Anzahl	6 500	7 350
	Anteil (Prozent der Mitarbeitenden)	52	61
«Off-the-job»-Schulungstage	Anzahl	18 000	21 600
	Arbeitstage pro Mitarbeitenden	1,5	1,8
Hochschul-Praktikanten/Praktikantinnen	Anzahl		115
Lernende/Auszubildende	Anzahl	451	454

* Indikatornummer gemäss Global Reporting Initiative (GRI), Sustainability Reporting Guidelines, Version 3.0 (Oktober 2006)

** Die Daten umfassen alle Georg Fischer Gesellschaften mit mehr als zehn Mitarbeitenden (vgl. S. 5).

*** Für 2005 ist neu der Stand am Jahresende angegeben.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Rückmeldung	Ihre Meinung zum Nachhaltigkeitsbericht von Georg Fischer interessiert uns. Wir wollen unsere Berichterstattung laufend verbessern. Wir freuen uns deshalb über Ihr Feedback. Gerne beantworten wir auch Fragen.
Kontakt	Georg Fischer AG Stefan Erzinger Ebnatstrasse 111 8201 Schaffhausen / Schweiz Tel.: +41 (0) 52 631 39 11 Fax.: +41 (0) 52 631 28 07 stefan.erzinger@georgfischer.com

Impressum

Herausgeber	Georg Fischer AG
Redaktion	Georg Fischer AG, Konzernstab Unternehmensentwicklung
Gestaltung	Georg Fischer Piping Systems, Global Marketing Services & Training
Druck	Sonderegger Druck AG

Disclaimer
Alle Aussagen der Veröffentlichung, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie beinhalten Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

→ Wasserkraft

In seinem Werk im österreichischen Traisen hat GF Piping Systems im Frühjahr 2006 ein Flusskraftwerk in Betrieb genommen. Das bisherige Ausleitungskraftwerk wurde stillgelegt. Die ökologischen Verbesserungen sind beträchtlich: Der Ökostromanteil konnte um 180 Prozent auf rund 2,8 Millionen Kilowattstunden gesteigert und gleichzeitig die Emissionen von Treibhausgasen reduziert werden. Allein die CO₂-Emissionen sinken um circa 700 Tonnen pro Jahr. Gleichzeitig steht wieder ausreichend Wasser in der Traisen zur Verfügung, und der Lebensraum für Fische und andere Lebewesen wurde verbessert. Gesamtinvestition: rund vier Millionen Franken.

→ Ausgezeichnet

Für ihren Beitrag zur Verringerung von Emissionen und für Energiesparmassnahmen erhielt GF Automotive im österreichischen Altenmarkt 2006 den Umweltschutzpreis des Landes Steiermark. In der Leichtmetall-Giesserei wurden zwei hochmoderne Abluftreinigungsanlagen installiert. Dadurch sanken die Staubemissionen aus dem Aluminium- und Magnesiumguss unter die Nachweisgrenze.

→ Vorsorge

Um die Mitarbeitenden vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu bewahren und das Wohlbefinden aktiv zu fördern, wurden 2006 in zahlreichen Gesellschaften ganzheitliche Präventivmassnahmen durchgeführt. So initiierten und finanzierten die Unternehmen jährliche medizinische Vorsorgeuntersuchungen, boten kostenlose Gripeschutzimpfungen an, organisierten Nichtraucherseminare und führten Fitnessprogramme durch. Die japanische Verkaufsgesellschaft von GF AgieCharmilles wurde von der Nihon Kanagata Health Insurance Association sogar das sechste Mal in Folge für ihr vorbildliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet.

Corporate Sustainability

Manfred Leyrer

Tel.: +41 (0) 52 631 34 12

Fax: +41 (0) 52 631 28 07

manfred.leyrer@georgfischer.com

Investor Relations

Daniel Bösiger

Tel.: +41 (0) 52 631 21 12

Fax: +41 (0) 52 631 28 16

daniel.boesiger@georgfischer.com

Kommunikation

Markus Sauter

Tel.: +41 (0) 52 631 26 97

Fax: +41 (0) 52 631 28 63

markus.sauter@georgfischer.com

Weitere Informationen über
Georg Fischer finden Sie unter

www.georgfischer.com

Hier können Sie auch Publikationen
bestellen oder unseren
E-Mail Newsletter abonnieren.

Georg Fischer AG
Amsler-Laffon-Strasse 9
8201 Schaffhausen
Schweiz
Tel.: +41 (0) 52 631 11 11

GMST 6040/1 (5.07)

© Georg Fischer AG
8201 Schaffhausen/Schweiz, 2007
Printed in Switzerland



GEORG FISCHER



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100096
© 1996 Forest Stewardship Council